

## Freiburg i. Br., Universitätsbibliothek, Hs. 1500,20

### GEBETBUCH

Früher: Privatsammlung Leuchte, Berlin, Ms. XX

Perg. • 146 Bl. • 11,5 x 8,5 cm • 3. V. 15. bis Anfang 16. Jh. • Bayern

Moderne Foliierung mit Bleistift. Ab Bl. 137<sup>r</sup> doppelte moderne Foliierung, ebenfalls mit Bleistift, jedoch um einen Zähler weiter. Lagenformel: (VI-3)<sup>9</sup> + (IV-1)<sup>16</sup> + VI<sup>28</sup> + IV<sup>36</sup> + VI<sup>48</sup> + IV<sup>56</sup> + (VI-1)<sup>67</sup> + IV<sup>75</sup> + (VI-1)<sup>86</sup> + III<sup>92</sup> + (V-1)<sup>101</sup> + V<sup>111</sup> + (V-1)<sup>120</sup> + (V-1)<sup>129</sup> + (V-3)<sup>136</sup> + V<sup>146</sup>. Blattverlust: zw. Bl. 5/6 fehlt ein Doppelblatt (mit Textverlust); zw. Bl. 9/10 ein Bl. herausgerissen (mit Textverlust, Initiale mit Blattgold fehlt, Reste der Randornamentik erkennbar); zw. Bl. 16/17 ein Bl. herausgerissen (Blattreste vorhanden, mit Textverlust); zw. Bl. 63/64 ein Bl. herausgerissen (Blattreste vorhanden, Textverlust nicht erkennbar); zw. Bl. 84/85 ein Bl. herausgerissen (Blattreste vorhanden, Textverlust nicht erkennbar); zw. Bl. 99/100 ein herausgerissenes Bl. (Blattreste vorhanden, Textverlust nicht erkennbar); zw. Bl. 117/118: ein Bl. herausgerissen (Blattreste vorhanden, kein Textverlust); zw. Bl. 127/128 ein Bl. herausgerissen (Blattreste vorhanden, kein Textverlust); zw. Bl. 131/132 ein herausgerissenes Bl. (Blattreste vorhanden, Reste einer roten Überschrift); zw. Bl. 136/137 zwei Bl. herausgerissen (Blattreste vorhanden, Textverlust nicht erkennbar). Zwischen Bl. 36/37, 39/40 und 79/80: unbeschriebene Falzreste. Schriftraum 7 – 8 x 4,7 – 5,1 cm. Zeilenzahl variiert zw. 14 und 19 Zeilen. Zwei Doppellinien vertikal und eine Linie horizontal markieren den Schriftspiegel, der bis auf Bl. 18<sup>r</sup> (ursprünglich leer) und 18<sup>v</sup> (einfache Einrahmungslinien, vorliniiert) durchgehend einheitlich gestaltet und vorliniiert ist. Die mit schwarzer Tinte grob gezeichnete Spiegelrahmung auf Bl. 18<sup>r</sup> stammt von derselben Hand, die die Nachträge auf Bl. 16<sup>r</sup>–17<sup>v</sup> besorgt hat. Dieses Bl. weist außerdem Klebespuren auf, die CERMANN 2003, S. 268 zufolge auf eine ehemals eingeklebte Druckgraphik hinweisen könnten (eventuell stand der auf den vorangehenden Bl. stehende Nachtrag mit der verloren gegangenen Graphik in Zusammenhang). Auf Bl. 132<sup>r</sup> 2-zeiliger ausradiierter Eintrag in Rubrum (Besitzvermerk?). Auf der Versoseite in der Höhe des ausradierten Textes Eintrag von einer Hand des 16. Jhs.: *Vatter vnser der bist im himel*. Kupferfarbene Blattweiser auf Bl. 29<sup>r</sup>, 36<sup>r</sup>, 82<sup>r</sup>, 103<sup>r</sup>, 111<sup>r</sup>, 114<sup>r</sup>, 127<sup>r</sup> (am unteren Rand zum Gebet an die hl. Ursula) und 137<sup>r</sup>. Spuren von Blattweisern sind zudem auf Bl. 2<sup>r</sup>, 19<sup>r</sup>, 78<sup>r</sup>, 121<sup>r</sup> und 130<sup>r</sup> erkennbar. Unbeschrieben: Bl. 18<sup>r</sup>, 39<sup>v</sup>, 89<sup>v</sup>–92<sup>v</sup>, 132<sup>r</sup>–136<sup>v</sup>.

Insgesamt fünf Schreiberhände: Während die Nachtragshand 5 (Bl. 16<sup>r</sup>–17<sup>v</sup>) auf der Bruchstelle zweier Lagen schreibt, stellen die von den anderen Händen angelegten Textsammlungen selbständige Produktionseinheiten dar: Hand 1 (Bl. 1<sup>r</sup>–15<sup>v</sup>), Hand 2 (Bl. 19<sup>r</sup>–89<sup>r</sup>), Hand 3 (Bl. 93<sup>r</sup>–131<sup>v</sup>), Hand 4 (Bl. 137<sup>r</sup>–146<sup>v</sup>). Die Überschriften zu den von Hand 2 geschriebenen Texten stammen wiederum von einem anderen Schreiber/einer anderen Schreiberin. Zeitgenössischer Benutzervermerk auf Bl. 81<sup>r</sup>: *das gepet ist vorn ganz geschriben*.

Der von Hand 1 geschriebene Teil der Hs. beinhaltet als einziger Buchmalerinitialen (eine Initiale zw. Bl. 9/10 wegen Blattverlust nicht mehr vorhanden, siehe oben): drei 4-zeilige Initialen (Bl. 2<sup>r</sup>, 3<sup>v</sup> und 9<sup>v</sup>) und zwei 5-zeilige Initialen (Bl. 1<sup>r</sup> und 7<sup>r</sup>). All diese Initialen

weisen Blattgoldverzierungen auf. Die erste Initiale (Bl. 1<sup>r</sup>) wurde am aufwändigsten gestaltet: Sie besteht aus zweiseitigen Ranken mit Blütenornamentik. Der mehrfarbige Initialkörper ist mit einem rotem Grund und Blattgold unterlegt. Zudem ist er mit Ranken aus Blattgold gefüllt. Die weiteren vier Initialen sind vorrangig roséfarben mit Ausnahme eines blauen Initialkörpers (Bl. 2<sup>r</sup>), an welche sich grüne und roséfarbene Rankenausläufer anschließen. Die von Hand 2 geschriebenen Texte zeigen nur noch blaue 3- bis 7-zeilige Lombarden in viereckigem rotem Fleuronéeschmuck platziert. Einfache 2- bis 4-zeilige blaue und rote Lombarden, die sich abwechseln, finden sich in dem von Hand 3 geschriebenen Handschriftenteil. Die Texte von Hand 4 hingegen weisen lediglich Rubrizierungen auf. Gänzlich ohne Rubrizierung ist der Nachtrag von Hand 5.

Holzdeckeleinband mit dunkelbraunem Lederüberzug. Auf dem Leder sind noch Abdrücke von zwei Schließen erkennbar, diese fehlen jedoch. Ebenso fehlen die Befestigungsnieten und die Messingbuckel. Stark abgenutzte, daher nicht identifizierbare Stempelverzierung auf der Deckelrückseite: Rechteckiger Abdruck mit karo-förmigen Einteilungen, darin vierblättrige rhombische Blüten. Die Stempelverzierung setzt sich aus Plattenstempeln und Streicheisenlinien zusammen. Die Hs. ist wurde durch fünf Bünde aus Hanfschnüren gebunden. Später wurde sie durch Lederriemen fixiert. Diese klebte man zwischen die einzelnen Bündel, sodass Buchrücken und -deckel von außen zusammengehalten werden. Der Vorderspiegel besteht aus einem ursprünglich unbeschriebenen Papierblatt. Nachträglich wurde es mit einem Besitzvermerk versehen (vgl. Provenienz). Im Hinterspiegel sind Reste der Makulatur sowie Buchstabenreste erkennbar. Bl. 1–17 von Wasserschäden betroffen (wahrscheinlich vor dem Einbinden entstanden). Bl. 1<sup>r</sup> und 9<sup>v</sup> sind dunkler als die restlichen Blätter der Lage, die Buchstaben teilweise verblasst.

Datierung: SCHIEWER 2002, S. 343 datiert die Hs. auf die erste Hälfte des 15. Jh.s, CERMANN 2003, S. 267f. auf Ende 15./Anfang 16. Jh. Die von Hand 1 geschriebenen sieben Bußpsalmen werden jedoch aufgrund ihres Dekors und des Schriftbilds auf die 60er/70er Jahre des 15. Jhs. datiert. Diese Datierung erscheint aufgrund der Erwähnung des 1455 heiliggesprochenen Vinzenz Ferrer in der Heiligenlitanei (Bl. 11<sup>r</sup>) durchaus möglich. Aussagekräftiger als die kunsthistorische Frühdatierung ist indes das einheitliche Layout der Seiten, das es erlaubt die gesamte Hs. auf die Zeit um 1500 zu datieren. Den entscheidenden Hinweis liefert eine Ablassrubrik auf Bl. 120<sup>r-v</sup>: Mit der Jahresangabe 1494 (vgl. Bl. 120<sup>v</sup>) wird hier vermerkt, dass der damalige Papst Alexander VI. (*der yetzt ein pabst ist*) auf ein vorhergehendes Annengebete einen Ablass bestätigte. Weil dieser Hinweis von späterer Hand durchgestrichen wurde, muss dieser Text und damit der von Hand 3 geschriebene Handschriftenteil vor dem Tod von Papst Alexander VI. 1503, also während seines Pontifikats (1492–1503) entstanden sein. In dieser Zeit müssen auch die anderen Faszikel geschrieben worden sein, weisen sie doch einen einheitlichen Schriftspiegel auf.

Provenienz: Jener Teil der Hs., der von Hand 2 stammt, ist auf Bl. 18<sup>v</sup>–39<sup>f</sup> aus der Perspektive einer Frau namens Ursula geschrieben (vgl. etwa Bl. 21<sup>r</sup>: *Ich arme Ursula dein diemietigs dyernlein ...*; Bl. 24<sup>v</sup>: *Darumb verleich mir armen Ursula deiner dienerin und allen andechtigen menschen ...*; Bl. 30<sup>v</sup>: *Ich Ursula dein arme creatur und unbierdige dienerin ...* usw.) bzw. ihrem Gebrauch angepasst worden (vgl. aber Bl. 34<sup>f</sup> *mich jamerigen kranken vnd vnwierdigen sunder*). Mit einer sich *sunderin* bzw. *dienerin* apostrophierenden und anonym bleibenden Beterin haben wir es auch im weiteren Verlauf der von Hand 2 geschriebenen

Texte zu tun. Dieser Befund verleitet zu der Annahme, Ursula könnte das Abschreiben jener Gebete veranlasst haben, für die Hand 2 verantwortlich zeichnet. Ausgehend von der Tatsache, dass einer der sicherlich nach dem Einbinden der Hs. angebrachten Blattweiser (auf fol. 127<sup>r</sup>) sich auf ein Gebet an die hl. Ursula bezieht, ist man mit CERMANN 2003, S. 268 geneigt, in ihr sogar die Erstbesitzerin der Hs. zu sehen und dies auch, wenn der dritte Teil Gebete enthält, die nicht aus einer weiblichen sondern männlichen Perspektive (eines *suonders*) formuliert sind, vgl. Bl. 100<sup>r</sup>, 103<sup>r</sup>, 107<sup>r</sup>, 108<sup>r</sup>, 111<sup>v</sup> 112<sup>v</sup> und 128<sup>r</sup> (das oben genannte Gebet an die hl. Ursula!). Im Auftrag der Erstbesitzerin dürfte indes nicht nur Hand 2 sondern auch alle anderen Hände gearbeitet haben, denn die Hs. ist inhaltlich nicht nur homogen, sondern weist auch einen einheitlichen Schriftspiegel auf (siehe oben). Hand 1 und 2 verbindet zudem der Gebrauch des gleichen Trennungszeichens am Zeilenende. Das spricht bei diesen beiden für éine Schreibstube (Mitteilung von Nigel Palmer/Oxford), eine Annahme, die auch für die beiden anderen Hände gelten dürfte. – Aufschlussreich für die neuzeitliche Provenienz der Hs. ist ein Vermerk im Vorderspiegel, der beweist, dass die Hs. im 17. Jh. im Besitz der (Frei)Herren von Oedt (Stammsitz: Götzendorf in Oberösterreich) war: *Diß Buchl ist herr sebastian von Oedt zu Getzendorff gewest vnd von meiner ahnfraun frau Regina von Oedt geborne von Rödern vor einen schatz und lieb gehalten worden welche mir vnderscriben solches büchl etlich wenig tag vor irem Endt verehrt. Anno 1614 Wolff freiherr von Oedt.* Sebastian von Oedt (gest. 1583) heiratete die Tochter des Erasmus von Rödern vom Schloss Perg, namens Regina. Aus dieser Ehe stammt Hans Christoph (gest. 1630), der Vater des im Vermerk genannten Wolf, Freiherr von Oedt (in den Freiherrenstand wurden die Herren von Oedt 1608 erhoben), vgl. LUDWIG IRNINGER: Götzendorf einst und jetzt. Ein Heimatbuch. Manuskript im Archiv der Volksschule Rohrbach, Rohrbach 1922; KARL SCHÜTZENEDER: Aus der Vergangenheit von Schloss Götzendorf, Rohrbach 1998 und Schlossführer Götzendorf, Götzendorf 2005. Sowohl Erasmus als auch der Freiherr Wolf sind bekannte Büchersammler (vgl. MARTINO 1978, S. 45-47), die ihren Bücherbesitz in Katalogen dokumentiert haben. Der um 1640 angelegte Katalog des Freiherren wird im Oberösterreichischen Landesarchiv in Linz: Götzendorfer Archiv Hs. 2, Bl. 284<sup>r</sup>-364<sup>v</sup> aufbewahrt (Abdruck bei PRÖLL 1889). Die vorliegende Hs. hat Wolf von Oedt nach eigenem Bekunden von seinem Vater geerbt. Es scheint nicht ausgeschlossen, dass sich die Hs. auch davor im Familienbesitz befand und von einer der weiblichen Vorfahren von Sebastian von Oedt zusammengestellt wurde, die eventuell Ursula hieß (die erste Frau jenes 1480 gestorbenen Herren Martin von Oedt, der das Schloss Götzendorf 1453 erwarb und sich von nun an „von Oedt zu Getzendorff“ nannte, trug bemerkenswerterweise den Vornamen Ursula).

Schreibsprache(n): Hand 1: Nordbair. mit md. Einschlügen, Hand 2: Mittelbair. mit md. Einschlügen (vereinzelt *schepper* 20<sup>v</sup> 48<sup>r</sup> neben vorherrschendem *scheppfer*, öfter Präfix *vor-* > *vor-*, einmal *sal* 46<sup>v</sup> und *gotis* 59<sup>r</sup>), Hand 3 und 4: Mittelbair.

Literatur: SCHIEWER 2002, S. 343 (Nr. 20) und Tafel XL – CERMANN 2003, S. 267-269 (Nr. 136) – REDZICH/SCHIEWER/WÜNSCHE 2007, S. 42 (Nr. 20).

- 10<sup>v</sup>–15<sup>v</sup> **Heiligenlitanei** (Anfang fehlt)  
Neben den gängigen Heiligen werden auch einige spezifischere angerufen: Vinzenz (wohl Vinzenz Ferrer) (Bl. 11<sup>v</sup>), Stanislaus (Bl. 11<sup>v</sup>), Wenzel (Bl. 11<sup>v</sup>), Ägidius (Bl. 12<sup>f</sup>), Ottilia (Bl. 12<sup>v</sup>), Kunigunde (Bl. 12<sup>v</sup>), Hedwig (Bl. 12<sup>v</sup>) und Ursula (Bl. 12<sup>v</sup>).
- 16<sup>f</sup>–17<sup>v</sup> **Anrufung Gottes in Zeiten der Anfechtung und Trübsal** *Vil und mancherlay sorg kann dem menschen ...*
- 18<sup>v</sup>–25<sup>f</sup> **Thomas Peuntner, „Büchlein von der Liebhabung Gottes“** *›Das ist dy erhebung des herzen zw got dem herren ...‹* (Bl. 19<sup>f</sup>) *O du ebigs vnd aller vber treflichichtes guet almechtiger got ...*  
Edition: SCHNELL 1984 (ohne diese und die Münchener Hs.).  
Parallelüberlieferung: Freiburg, StA, B 1 Nr. 138, Bl. 3<sup>v</sup>-8<sup>f</sup>, Karlsruhe, BLB, Cod. Lichtenthal 94, Bl. 27<sup>v</sup>-34<sup>f</sup> und München, BSB, Cgm 638, Bl. 24<sup>ra</sup>-25<sup>vb</sup>.
- 25<sup>f</sup>–28<sup>v</sup> **Tägliches Dankgebet** *›Ein schönes gepet zw got dem almächtigen zw danckperkait der guetet dy wir von ym gnädigklich enphangen haben und ist guet alle tag zw sprechen mit andacht‹ Allmechtiger ebiger himlischer got vater vnd scheppfer aller creatur Ich dank dier ...*  
Vgl. Nürnberg, StB, Cod. Cent. VI 43p, Bl. 143<sup>v</sup>-145<sup>f</sup>.
- 28<sup>v</sup>–39<sup>f</sup> **Johannes von Indersdorf, Gebete aus der Sammlung für Herzog Wilhelm III. von Bayern** *›Hernach sind geschriben ettlich andächtige gepet von den werichen vnsers erledigers Ihesu Cristi zwm ersten von seiner menschwerdung Das sol man sprechen an dem tag der verkündung marie vnd an dem heyligen Cristag vnd wen der mensch andacht wil haben‹*  
Vgl. HAIMERL 1952, S. 155 (Anm. 965, Nr. 1-3), 156 (Anm. 966, 967, 970 [Nr. 3] und 971)
- (29<sup>f-v</sup>) **Zur Dreifaltigkeit** *O Heilige driualdikait O ware aynikait O du hailige gotliche mayestat ...*  
Parallelüberlieferung: Nürnberg, GNM, Hs. 110062, Bl. 40<sup>f</sup>-43<sup>f</sup>.
- (29<sup>v</sup>–30<sup>f</sup>) **Zu Gott-Vater** *›Das ander gepet‹* (Bl. 30<sup>f</sup>) *Himlischer vater in der ewikait du parmherciger got ich lob dich ...*
- (30<sup>v</sup>–31<sup>v</sup>) **Zu Christus** *›Das drit‹ Her ihesu criste ewiger parmherciger got des waren lebentigen gotes sun vnd aller werlt schepffer und erlezer Ich Vrsula dein arme creatur und unbirdige dienerin wedenck heut dein ...*
- (31<sup>v</sup>–33<sup>v</sup>) **Mariengebete** *›Ein andächtigs gepet zw vnnser lieben frawen Ir zw lob. Das sy ist erwelt warden zw einer mueter des almächtigen gottes suns. Das schol man sunderlich sprechen an dem tag der verkhindung vnd auch an dem heyligen Christ tag vnnd So ir anndacht welt entphahen‹* (Bl. 32<sup>f</sup>) *Werde Iunckffrau Maria himelische kinigin du czier aller engel ...*  
Es handelt sich hierbei um das Schlussgebet aus dem Zyklus für Herzog Wilhelm III. von Bayern.
- (33<sup>v</sup>–36<sup>f</sup>) **Gebete zum Schutzengel** *›Ein schönss gepet von eins menschen aygem engel‹* (Bl. 34<sup>f</sup>) *Uirdiger englischer gaist ich glaub das du seist ein heiliger gaist mier geordent czu meiner behutung ...* (Bl. 34<sup>v</sup>) *›Mer von eins menschen aygen*

*engel ein gepet O heiliger engel gotes ich sag dir danck dein ich wefolhen pin von got ... (Bl. 35<sup>v</sup>) O Engel gotes der mir gegeben pist warden czu einem huetter durich dy genad ...*

(36<sup>r</sup>–37<sup>v</sup>) **Gebete 3–4 zur Dreifaltigkeit** ›Das gepet schol man sprechen zu got dem almächtigen zw erberben ein pueswärtigs leben O Her mein got O künig ob allen kuenigen O du gebaltiger furst in himel ... (Bl. 36<sup>v</sup>) Du hailiger got o du starker got erparm dich vber mich durich deinen hailigen namen ...

(37<sup>v</sup>–39<sup>r</sup>) **Gebete zu Christus** Her ihesu criste ewiger parmherziger guetiger got aller werlt schepfer vnd des menslichen geschlecht erlozer ...

40<sup>r</sup>–42<sup>v</sup> **Mariengebete** O Du heilige Juncfraw Maria eyn erleuchterin aller werlt vnd eyn stern des meres mach vns czu erkennen deinen guettigen sun ... (Bl. 40<sup>v</sup>) O du almechtigste kaiserin (Bl. 41<sup>r</sup>) Aller wirdikeit O du edle kunigin aller mildikeit ...

CERMANN 2003, S. 268 zufolge wird dieses Gebet andernorts als Ablassgebet überliefert, welches Papst Innozenz VI. (1352-1362) Herzog Albrecht II. von Österreich (1298-1358) nach Wien geschickt habe.

42<sup>v</sup>–57<sup>v</sup> **Dreifaltigkeitsgebete des Petrus Damiani in der Übersetzung Johanns von Neumarkt**

Vgl. KLAPPER 1935, Nr. 9,1-3.

(42<sup>v</sup>–48<sup>r</sup>) **An Gott-Vater** ›Dise hernach geschriben drew gepet hat gemacht Petrus Damian vnd das erst get an den Vater Ich pite dich allerhochste gute vater himlischer got las mich nicht verloren werden ...

(48<sup>r</sup>–53<sup>r</sup>) **An den Sohn** ›Das ist das ander Gepet des erberen Petri Damiani und geet an den Sun (Bl. 48<sup>v</sup>) Gedenk herre ihesu criste das du mich deyn arme dienerin nicht mit gold nach mit silber sunder mit deinem pluet geledigt hast ...

(53<sup>r</sup>–57<sup>v</sup>) **An den heiligen Geist** ›Das ist das drit gepet des erberen Petri Damiani vnd get an den heyligen geyst (Bl. 53<sup>v</sup>) Heiliger geist almechtiger got mit wesender vnd mit ewiger dem vater vnd dem sune ...

57<sup>v</sup>–60<sup>r</sup> **Augustins Dreifaltigkeitsgebet in der Übersetzung von Johann von Neumarkt** ›Hie ist Sand Augustin gepet des heyligen lerer zw der heyligen driualtigkait vnd ist ein Schönes gepet (Bl. 58<sup>r</sup>) Wir werden gleich ewig Gleich mechtig Gleich parmherczig drei person ain barhafter got vater sun vnd hailiger geist ...

Vgl. KLAPPER 1935, Nr. 10.

60<sup>r</sup>–63<sup>r</sup> **Milic von Kremsier, Bittgebet zu Christus** ›Das hernach geschriben gepet ist vmb dy tötlichen suond Milicius (Bl. 60<sup>v</sup>) Herre ihesu Criste wan du pist vnser ainige hoffnunge vnd ein sunderlicher troster der verczagten dar vmb pit wir dein genad ...

Vgl. KLAPPER 1935, S. XXI, 198-200, Nr. 32.

63<sup>r-v</sup> **Fürbittgebet** Almechtiger vnd ewiger got der traurigen trost der wainenden frewd der sichen gesunt ...

Vgl. KLAPPER 1935, Nr. 96,17

- 63<sup>v</sup>–82<sup>f</sup> **Anselms Mariengebete in der Übersetzung Johans von Neumarkt**  
 Vgl. KLAPPER 1935, Nr. 18, 19, 20 und 21.
- (63<sup>v</sup>–69<sup>f</sup>) ›Das gepet ist sand Anshelmus zu unser frawen‹ *O Maria du hochstes wunder das got ye gewundert hat wan du hast alle dinck verneuet Maria du himelische kaiserin ...*  
 Parallellüberlieferung: Eger (Ungarn), Erzdiözesanbibl., B. X. 46.
- (69<sup>f</sup>–72<sup>v</sup>) ›Das ist sand Anshelmus gepet zw vnser lieben frauwen‹ *O du selige O du gesegente O du heilige iuncfraw maria muter bunderhafter (Bl. 69<sup>v</sup>) keusheit ...*  
 Parallellüberlieferung: Eger (Ungarn), Erzdiözesanbibl., B. X. 46.
- (72<sup>v</sup>–78<sup>f</sup>) ›Ditz gepet ist sand Anshelmus zw unser frauwen‹ *O du erbirdige iuncffraw du suesse beschirmerin menschliches geslechtes O du bunderhaftiges wunder in aller engel ...*  
 Parallellüberlieferung: Kalocsa (Ungarn), Kathedralbibl., Ms. 194.
- (78<sup>f</sup>–81<sup>f</sup>) ›Ditz gepet ist sand Augustin (!) zw vnser frawen vnd Johannes‹ *O Du heilige kewsche gesegente iuncfraw maria O du heiliger hochgelowter gotes tempel ...*
- (81<sup>f</sup>–82<sup>f</sup>) *O Du erbirdige iuncffraw du suesse beschirmerin mensliches geslechtes ...*  
 Dazu in dem für die Überschrift freigelassenen Raum folgender Vermerk von anderer Hand: *das gepet ist vorn ganz geschriben* (vgl. Bl. 72<sup>v</sup>–78<sup>f</sup>). Das folgende Gebet wurde von gleicher Schreiberhand mit gleicher Tinte durchgestrichen.
- 82<sup>f</sup>–89<sup>f</sup> **Sancta Maria, dt.** ›In dysem gepet vmb wc dw dy junckfraw maria piteest von der wirstu gebert‹ *Meyn fraw sand maria Ewige iuncfraw ober alle iuncfrawen ayn muter der hichsten guet ...*  
 Ähnlich KLAPPER 1935, Nr. 98,2.  
 Parallellüberlieferung: Budapest, Ungarische NB, Cod. Germ. 20.
- 93<sup>f</sup>–98<sup>v</sup> **Rosenkranz Mariens (50 Artikel) mit Schlussgebet** ›Hye vahet sich an der himlischen kuenigin marie Rosenhrancz wie man den machen schol von funfzig Aue maria vnd nach yedem Aue maria ein artikel des leidens vnsers herren Jesu cristi vnd ein yeglichen artikel enden mit dem wort Amen als hernach geschriben stet‹ *Gegruest seistu maria vol genaden ...*
- 98<sup>v</sup>–107<sup>v</sup> **Gebete an Heiligen, Engel und Apostel**
- (98<sup>v</sup>–100<sup>v</sup>) **Sebastian** ›Czu sand Sebastian ein guets Gepet‹ *Freudenreicher ritter vnd besunder auserwelter martir gottes heiliger herr Sebastian ...*  
 Parallellüberlieferung: Augsburg, UB, Cod. I 3 oct. 1, Bl. 127<sup>f</sup>–130<sup>f</sup>; Frankfurt, Stadt- und UB, Ms. germ. oct. 3, Bl. 70<sup>v</sup>; Lainz, Bibl. des Jesuitenkonvents, VIII 44, Bl. 268<sup>f</sup>; München, BSB, Cgm 833, Bl. 126<sup>v</sup>–128<sup>f</sup>.
- (100<sup>v</sup>–102<sup>v</sup>) **Barbara** ›Czu sannd Barbara ein Gepet‹ *Goetliche kreffft barmherczige wandlung ist mit deinem Nom volbracht ...*  
 Parallellüberlieferung: Augsburg, UB, Cod. I 3 oct. 1, Bl. 109<sup>f</sup>–113<sup>f</sup>; Lainz, Bibl. des Jesuitenkonvents, VIII 44, Bl. 295<sup>f</sup> und München, BSB, Cgm 833, Bl. 133<sup>f</sup>–135<sup>f</sup>.

- (102<sup>v</sup>–104<sup>v</sup>) **Schutzengel** (mit Kollekte) ›*Ein gepet zu ains menschen aygem Engel*‹ (Bl. 103<sup>r</sup>) *Dir meinen besondern von dem allmechtigen got zuogefuogten heiligen engel befilich ich mich armen suonder ...*  
 Parallellüberlieferung: Augsburg, UB, Cod. I 3 oct. 1, Bl. 123<sup>v</sup>-127<sup>r</sup>; Leipzig, UB, Ms. 672, Bl. 160<sup>r</sup> und München, BSB, Cgm 833, Bl. 94<sup>v</sup>-96<sup>r</sup> und Cgm 857, 194<sup>r-v</sup> und Cgm 4688, Nr. 23.
- (104<sup>v</sup>–105<sup>r</sup>) **Zu allen Engeln** ›*Czu allen Engeln*‹ *O heiligen englischen geist die der almechtig got vor dem hellischen fal enthalten ...*
- (105<sup>r</sup>–106<sup>r</sup>) **Eigenapostel** ›*Czu ains menschen aigen xij poten*‹ *O wirdiger himelfuorst mein lieber zwelifpot vnd fuorsprech vor dem allmechtigen got ...*  
 Parallellüberlieferung: München, BSB, Cgm 833, Bl. 96<sup>v</sup>-97<sup>r</sup>.
- (106<sup>r</sup>–107<sup>v</sup>) **Zu allen Aposteln** ›*Czu allen zwelifpoten ein gepet*‹ *O ir besunder auserwelten vor got heilig zwelifpoten vnsers herren jesu cristi ...*  
 Parallellüberlieferung: Augsburg, UB, Cod. I 3 oct. 1, Bl. 117<sup>r</sup>-121<sup>r</sup>.
- 107<sup>v</sup>–111<sup>r</sup> **Kommunionsgebete**
- (107<sup>v</sup>–108<sup>r</sup>) ›*Item ein anders*‹ *O du ewige warhait dye hie verporgen ist vnter der gestalt des prots ...*
- (108<sup>r</sup>–111<sup>r</sup>) ›*Aber ein anders gepet*‹ *O allmächtiger schoepfer himels vnd der erden vnd aller creatur iesu christe O dw voberreicher prunn aller genaden ...*
- 111<sup>r</sup>–119<sup>r</sup> **St. Bernhards Kurs** ›*Hernach volgen gepet dye zesprechen sein so man das heilig sacrament emphahen wil vnd dysz nachgeschriben* (Bl. 111<sup>v</sup>) *gepet ist genant S. Bernharts Cursus*‹ *Herr got heiliger himlischer vater der dw deinem eingeporen sun vnseren herren Jesum cristum in dyse welt gesant hast ...*  
 Vgl. HAIMERL 1952, S. 48 (Anm. 247).
- 119<sup>r-v</sup> **Mariengepet** ›*Czw der mueter gottes ein schoens gepet*‹ *O du erwirdige kayserin du heilige gepererin gots Sancta Maria ...*  
 Parallellüberlieferung: Trier, StB und StA, Hs. 819/10 oct., Bl. 91<sup>r</sup>.
- 119<sup>v</sup>–120<sup>v</sup> **Annengebete mit Ablass von Papst Alexander VI. aus dem Jahre 1494** ›*Zu* ›*S. Anna*‹ *Gegruest pistu Maria vol genaden der herr ist mit dir dein genad sey mit mir geseget pistu ob allen frawen ...*
- 121<sup>r</sup>–123<sup>r</sup> **Seelengebete** ›*Ein notdurftigs gepet zw hilff allen gelaubigen selen*‹ *In einem goetlichen wesen drey person Got vater got sun got heiliger geist ...*  
 Parallellüberlieferung: Lainz, Bibl. des Jesuitenkonvents, VIII 44.
- 123<sup>r</sup>–128<sup>v</sup> **Heiligengebete**
- (123<sup>r</sup>–125<sup>r</sup>) **Maria Magdalena** ›*Czw sand Maria magdalena*‹ *Nembt war all menschen den spiegel hailsamer puez Mariam magdalenam ...*  
 Parallellüberlieferung: Augsburg, UB, Cod. I 3 oct. 1, Bl. 113<sup>r</sup> und Cod. III 1 oct. 38, Nr. 3c; München, BSB, Cgm 833, Nr. 10g und Cgm 4685, Bl. 140<sup>v</sup>-144<sup>v</sup>; Trier, StB und StA, Hs. 819/10 oct., Bl. 146<sup>r</sup>.

- (125<sup>v</sup>–126<sup>v</sup>) **Helena** ›Czu sand Helena ein gepet‹ Seint den malen an dem stam des heiligen krewcz durich das heilig fron leiden Jesu cristi vnd pittern tod vollpracht ist das werich vnserer erledigung ...  
Parallellieferung: München, BSB, Cgm 833, Bl. 135<sup>r</sup>-136<sup>r</sup>.
- (127<sup>r</sup>–128<sup>v</sup>) **Ursula** ›Czu sand Vrsula mit irer geselschaft ein Gepet‹ O wunderlicher streyt vnd new vberwindung iunckfrawlicher kraft ...  
Parallellieferung: Augsburg, UB, Cod. III. 1 oct. 38, Nr. 4d; Heidelberg, UB, Cod. Pal. germ. 109, Bl. 149<sup>v</sup>; Lainz, Bibl. des Jesuitenkonvents, VIII 44, Bl. 297<sup>v</sup>; München, BSB, Cgm 833, Bl. 137<sup>r</sup>-138<sup>v</sup>.
- 128<sup>v</sup>–129<sup>v</sup> **Anfang des Johannesevangeliums** (Io 1,1-18)
- 130<sup>r</sup>–131<sup>v</sup> **Passionsgebet nach einer Steininschrift in St. Giovanni in Laterano, mit Ablass von Papst Bonifatius VIII** ›Item das hernach geschribn gepet zw Rom in der chirichen des heiling sand johans latronensi jn ainem stain ...‹ O parmhercziger ewiger got der dw vmb erlösung willen der welt hast wellen werden geporen ...  
Parallellieferung: Augsburg, UB, Cod. III 1 oct. 53, Nr. 24 und Budapest, Ungarische NB, Cod. germ. 60, Nr. 8. Lateinischer Text z.B. in: Ebstorf, Klosterbibl., IV.10, Bl. 76<sup>v</sup>-77<sup>r</sup> und IV.19, Bl. 169<sup>v</sup>-172<sup>v</sup>.
- 137<sup>r</sup>–139<sup>r</sup> **Psalm 84** ›Dyser psalm lawtt von der menschwerdung vnseres herren ihesu cristi. den mugt yer sprechen an dem tag der verkündung des gotlichen wortes vnd auch an dem heyligen Cristag‹
- 139<sup>v</sup>–140<sup>r</sup> **Antiphon „Haec est dies“, dt.** ›Eyn Antiphona von der menschwerdung cristi‹
- 140<sup>r</sup>–144<sup>r</sup> **Psalm 71** ›Dyser psalm lawt von der czwifeltigen natur ihesu cristi der gotlichen vnd menschlichen vnd von seinem kuniglichen (Bl. 140<sup>v</sup>) Gebalt den scholt yer sprechen An dem tag der heiligen dreyen kchunigen Auch an dem heiligen Ostertag vnd Aufarttag Wenn an dyssen tegen Geschieht sunders meldung von dysen wirdikcheitten cristi‹
- 144<sup>r</sup>–145<sup>r</sup> **Gebet zu Gottvater** ›Eyn berayttung des herzens wann ier petten wildt‹ Allerguetigster parmherzigster vatter allmechtiger got emphach (Bl. 144<sup>v</sup>) heut das oppfer meiner dienstperkait ...
- 145<sup>r</sup>–146<sup>v</sup> **Kommunionsgebet** (mit Versikel und Oratio) ›Eyn betrachtung von dem hochwirdigsten Sacrament goczs leichnames‹ O Du himelisch prat der hechsten suezzikchait wie gar bunderlich pist du in der kchostung ...

Literatur:



CERMANN, REGINA: Aderlaß und Seelentrost. Die Überlieferung deutscher Texte im Spiegel Berliner Handschriften und Inkunabeln, hg. von Peter Jörg Becker und Eef Overgaauw, Mainz 2003 (Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz. Ausstellungskataloge N.F. 48).

HAIMERL, FRANZ XAVER: Mittelalterliche Frömmigkeit im Spiegel der Gebetbuchliteratur Süddeutschlands, München 1952 (Münchener Theologische Studien 4).

KLAPPER, JOSEPH: Schriften Johannis von Neumarkt, Teil 4: Gebete des Hofkanzlers und des Prager Kulturkreises, Berlin 1935 (Vom Mittelalter zur Reformation 6,4).

MARTINO, ALBERTO: Daniel Casper von Lohenstein: Geschichte seiner Rezeption, Tübingen 1978.

PRÖLL, LAURENZ: Ein Blick in das Hauswesen eines österreichischen Landedelmannes aus dem ersten Viertel des 17. Jahrhunderts (Schluß) (39. Jahres-Bericht über das K. K. Staatsgymnasium im VIII. Bezirke Wiens für das Schuljahr 1889), Wien 1889, S. 1-46.

REDZICH, CAROLA/SCHIEWER, HANS-JOCHEN/WÜNSCHE, GREGOR (Hg.): Freiburger Büchergeschichten. Handschriften und Drucke aus den Beständen der Universitätsbibliothek und die neue Sammlung Leuchte. Ausstellung in der Universitätsbibliothek der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zur Ringvorlesung „Freiburger Büchergeschichten“ vom 26. April bis zum 20. Juli veranstaltet vom Mittelalterzentrum in Verbindung mit der Universitätsbibliothek und dem Stadtarchiv, Freiburg 2007.

SCHIEWER, HANS-JOCHEN: Die Sammlung Leuchte. Eine Berliner Privatbibliothek mittelalterlicher deutschsprachiger Handschriften. In: Die Präsenz des Mittelalters in seinen Handschriften. Ergebnisse der Berliner Tagung in der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, 6.-8. April 2000, hg. von Hans-Jochen Schiewer und Karl Stackmann, Tübingen 2002, S. 337-349 und Tafel XXXV-XL.

SCHNELL, BERNHARD: Thomas Peuntner „Büchlein von der Liebhabung Gottes“. Edition und Untersuchungen, München 1984.

Bianca Gebhardt/Balázs J. Nemes  
 (Hausarbeit im Rahmen der Übung „Mittelalterliche deutsche Literatur aus  
 Handschriften“ von Dr. Balázs J. Nemes, Universität Freiburg, Wintersemester 2012/13)  
 Stand: Oktober 2013